

Inhalt

Dritter Teil

Die subjektiv=objektive Wirklichkeit des Schönen

oder

die Kunst

Erster Abschnitt

Die Kunst überhaupt und ihre Teilung in Künste

	§§	Seite
Aufgabe	485	1
A. Die Kunst überhaupt		
Aufgabe	486	2
a) Der Übergang der Phantasie zur Kunst	487—492	2—17
b) Die Vorarbeit zur Ausführung		
Motiv, Konzeption, Skizze	493	17—22
a. Die organisierende Vorarbeit oder die Komposition		
Grundbegriff	494	23—24
1. Die Momente dieser Tätigkeit oder die Kompositionsgesetze		
Das Maß des Umfangs (Episoden)	495—496	24—30
Überordnung, Nebenordnung, Unterordnung	497	31—36
Scheidung, Kontrast	498	36—41
Verbindung (Vorbereitung, Motivierung, Auflösung des Kontrasts)	499	42—49
Rhythmus	500	49—58
Äußere Begrenzung	501	58—61
2. Die Bedingungen ihrer Freiheit: das Verhältnis des Künstlers zum Zuschauer		
Grundbegriff	502	61—63
Naturgemäßer Zustand (Wettstreit, Bestellung)	503—504	63—69
Trennung der Kunst vom nationalen Boden	505	69—71

	§§	Seite
Naturalismus (Improvvisieren)	506	71—75
Die Kunst der bürgerlichen Bildung, Kritik, moderne Mittel ihrer Pflege	507	75—81
Zwischenstufe der Gegenwart	508	81—84
Der Geschmack	509	84—87
β. Der Rückblick auf das Naturschöne		
Notwendigkeit desselben	510	87—89
Formen desselben (Modell, Akt, eklektisches Sammeln)	511	89—95
Übung, Studien	512	95—97
Schließliche Lösung der Frage von der Natur= nachahmung	513	97—100
c) Die Technik		
a. Ihre Voraussetzungen		
Das Handwerk	514	100—104
Das Spiel	515	104—109
Die Wissenschaft	516	109—110
β. Die Schule		
Das Material, die künstlerische Technik	517—518	110—114
Die naive Kunst	519	114—116
Der Schüler, der Dilettant, die Regel	520	116—120
Die familiäre Kunstschule	521	120—122
Die Akademie	522	122—128
Aufgabe der Verbindung beider	523	128—129
γ. Die Meisterschaft und der Stil		
1. Der Meister als Einzelner		
Vollendung der Technik	524	129—135
Die Virtuosität	525	135—137
Die Manier	526	138—141
Die Meisterschaft, der Stil	527	141—146
Geschmack, Korrektheit, Manier am Stil	528	146—150
2. Der provinzielle und nationale Stil		
3. Der Stil als Ausdruck des geschichtlichen Ideals		
4. Der Stil in seinen allgemeinen Entwick- lungsstufen		
5. Der Stil als Gesetz der einzelnen Künste		

		§§	
B. Die Teilung der Kunst in Künste			
a) Prinzip der Teilung			
a.	Die Haupteinteilung	533—538	165—177
β.	Die Untereinteilung	539—541	177—186
b) Die Einheit in der Teilung		542—544	186—193
c) Die anhängenden Künste			
	Bedeutung	545	193—194
	Äußere Zweckmäßigkeit	546	194—195
	Ethische Zweckmäßigkeit (didaktisch, tendenziös, satirisch)	547	195—197
	Spiel mit lebendigem Naturstoff	548	197—199
	Nachbildung, Vielfältigung	549	199

Zweiter Abschnitt

Die Künste

Erste Gattung

Die objektive Kunstform oder die bildenden Künste

Grundbegriff	550—552	200—205
A. Die Baukunst		
a) Das Wesen der Baukunst		
a. Überhaupt	553—561	206—240
β. Die einzelnen Momente		
Das Material	562	240—250
Die Hauptteile des Baus	563	250—252
Die Linien	564	253—257
Die Hauptrichtungen	565	257—260
Die Komposition		
Die Ökonomie	566	260—264
Die Proportion	567	264—266
Der Kontrast	568	266—268
Die Lösung des Kontrasts, die Gliederung	569	268—270
Der Rhythmus, die Symmetrie	570	270—276
Die Eurythmie	571	276—277
Die Glieder im engeren Sinn	572	277—285
Das Ornament	573	285—292

	§§	Seite
b) Die Zweige der Baukunst	574—576	292—309
c) Die Geschichte der Baukunst		
Vorbegriff	577	309—311
a. Die Baukunst des Altertums		
1. Die orientalische Baukunst	578—582	311—331
2. Die griechische Baukunst	583—585	331—342
3. Die römische Baukunst	586	342—346
β. Die Baukunst des Mittelalters		
1. Vorstufe	587—590	346—364
2. Mitte	591—593	364—379
3. Ausgang	594	379—381
γ. Die moderne Baukunst	595	381—386
Anhang. Die untergeordnete Technik	596	387—395

Inhalt

	§§	Seite
B. Die Bildnerkunst		
a) Das Wesen der Bildnerkunst		
a. Überhaupt	597—606	1—37
β. Die einzelnen Momente		
Die äußere Bestimmtheit		
Das Material	607	37—46
Polychromie, malerische Hilfen	608	46—53
Postament, Verhältnis zur Umgebung, Größe Umfang des Darstellbaren	609	53—59
In Beziehung auf die allgem. Sphäre des Stoffs; Mensch, Tier	610	59—62
In Beziehung auf die Vielheit der Figuren; Verbindung mit der Baukunst: Siebelfeld, Relief	611	62—66
In Beziehung auf nähere Bezeichnung: symbolische Hilfen, Attribut, Gebärden- sprache	612	66—71
In Beziehung auf die Zeit: fruchtbarer Moment, Ungleichzeitiges	613	71—76
Die innere Bestimmtheit. Allgemeines Stilgesetz	614	76—80
Behandlung der menschlichen Gestalt über- haupt; Forderung glücklichen Stoffs, Beschränkung im Individuellen und Ge- schichtlichen	615	80—83
Gegensatz des direkt idealisierenden und des individualisierenden, naturalistischen Stils	616	83—88
Die Proportionen	617	89—90
Weichteile, Muskel, Sehnen, Adern	618	91—94
Haupt, Gesichtsbildung, Haar	619	94—97
Nacktheit, Gewand	620	97—102
Die besondern Formen. Ihre Grenze; Verschmelzung im Ideal	621	102—105
Der bestimmte Moment; Ungezwungenheit, Rundheit; Festigkeit der Bewegung	622	105—107
Ausdruck des Seelenlebens; Affect	623	107—114
Flüchtiges Mienenspiel; Ausdruck subjektiv innerlichen Geistes	624	114—116
Ruhe der Seele, Charakter	625	116—123

	§§	Seite
Die Komposition		
Linienverhältnisse, Rhythmus der einzelnen Gestalt	626	123—127
Mehrheit von Figuren; Längerichtung im Relief; lockere, engere Verbindung	627	127—131
Siebelfeld; pyramidale Form. Freie Skulptur; lockere, geschlossene Gruppe	628	131—135
Umfassende, zyklische Komposition	629	135—136
b) Die Zweige der Bildnerkunst		
Das Mythische und nicht Mythische. Hauptaufgabe: Götter und Heroen	630	136—137
Einteilung nach den Unterschieden: Tier, allgemein Menschliches, Geschichtliches; Schwierigkeit	631	137—143
Einteilung nach dem Moment und Grade des Umfangs. Statue, Gruppe; Ruhe, harmlose, gespannte Situation	632	143—145
Einteilung nach dem Unterschiede des Materials und der technischen Behandlung	633	145—146
Unterschied des einfach Schönen, Erhabenen, Komischen	634	146—148
Unterschiede der Verbindung mit andern Auffassungsarten der Phantasie	635	148—150
c) Die Geschichte der Bildnerkunst		
Die treibenden Gegensätze	636	150—152
a. Die Bildnerkunst des Altertums		
Die orientalische Bildnerkunst	637—638	152—158
Die griechische (und römische)	639—641	159—166
β. Die Bildnerkunst des Mittelalters		
Allgemeiner Charakter	642	167—171
Früherer Stil	643	171—173
Späterer Stil	644	173—177
γ. Die moderne Bildnerkunst	645—646	177—183
Anhang: Die verzierende Bildnerkunst. Das lebendige plastische Kunstwerk	647	183—191
C. Die Malerei		
a) Das Wesen der Malerei		
a. Überhaupt	648—659	192—231
β. Die einzelnen Momente		
Die äußere Bestimmtheit		
Das Material	660	231—237

	§§	Seite
Verhältnis zur Landschaft, zur Architektur, Größe-Maßstab	661	237—240
Das künstlerische Verfahren		
Die Zeichnung. Prinzip der direkten Ideali- sierung	662—664	240—248
Die Licht- und Schattengebung	665—668	248—258
Die Farbengebung. Prinzip der indirekten Idealisierung	669—674	258—277
Das Stilgesetz	675	277—278
Naturalismus und Individualismus. Die zwei Stilprinzipien	676	278—282
Anwendung auf das Landschaftliche	677—678	283—286
Anwendung auf tierische und menschliche Gestalt	679—680	286—293
Äußere Bewegung	681	293—295
Ausdruck, Affekt, Moment, Charakter	682—685	295—315
Die Komposition		
Licht- und Farben-Einheit, Linien-Einheit	686	315—320
Form der äußern Umgrenzung, Rahmen	687	320—323
Innerer Rhythmus	688—692	323—341
Zyklische Kompositionen		
In Wandmalerei	693	341—344
In Staffeleibildern und Skizzen	694	344—346
b) Die Zweige der Malerei		
Das Mythenbild	695	347—356
Der wahre Einteilungsgrund	696	356—357
Verhältnis zu andern Momenten der Einteilung	697	358—359
a. Die Landschaft		
Grundbegriff; Staffage	698	359—363
Stilbild und Stimmungsbild	699	363—366
Einteilung nach Stoff, Seite, Moment der Auf- fassung, Unterschied des Eyrischen, Erischen, Dramatischen, des einfach Schönen und Er- habenen	700	366—370
β. Das Sittenbild		
Übergang: Das Tierstück, die Architektur- malerei, das Blumen- und Frucht- stück und das sogenannte Stilleben	701	370—375
Grundbegriff	702	375—379
Reines, geschichtliches und mythisches Sittenbild	703	379—381

	§	Seite
Einteilung des reinen Sittenbilds nach Stoff und Seite der Auffassung	704	381—384
Nach Moment der Auffassung, Grad des Um- fangs, Unterschied des Eyrischen, Epischen, Dramatischen, des Schönen, Erhabenen und Komischen	705	384—387
Nach dem Gegensatz der Stile, Unterschied der Technik	706	387—389
Verbindung mit Landschaft, Tierstück, Ge- schichtlichem	707	390
<i>γ.</i> Das geschichtliche Bild		
Übergang: Das Bildnis	708	391—396
Grundbegriff. Einteilung nach Stoffen. Helden- sage	709	396—400
Epische Form: Sittenbildliches Geschichtsbild	710	400—404
Eyrische Form. — Situationsbild	711	404—406
Dramatische Form	712	407—408
Grad des Umfangs	713	408—409
Schön, erhaben, komisch; Gegensatz der Stile, Unterschied der Technik	714	409—411
<i>c)</i> Die Geschichte der Malerei		
Die treibenden Gegensätze	715	411—413
<i>a.</i> Die Malerei des Altertums		
Orient, Griechenland (Rom)	716—717	414—421
<i>β.</i> Die Malerei des Mittelalters, ihre Blüte und Nachblüte		
Allgemeiner Charakter, Vorstufen	718—719	421—425
1. Der italienische Stil	720—725	425—448
2. Der deutsche Stil	726—732	448—467
<i>γ.</i> Die moderne Malerei		
Italienischer Eklektizismus, Naturalismus, französische Landschaftsmaler	733	468—470
Belgien, Spanien, Holland	734—736	470—477
Eintritt des eigentlich Modernen: französischer Klassizismus	737	477—480
Deutscher Klassizismus	738	480—481
Die romantische Schule	739	481—482
Die neuesten Bewegungen	740—741	482—487
Anhang: Die Parikatur	742	487—494
Die vervielfältigende Technik	743	495—501
Die Dekorationsmalerei	744	501—505
Die schöne Gartenkunst	745	505—507